

Die Schulen sind jenseits der Belastungsgrenze!

Resolution der Lehrkräfte im Bereich des Staatlichen Schulamtes Tübingen mit Forderungen für eine Lösung der drängendsten Probleme der Schulen.

Die Personalsituation an den Schulen ist weit entfernt von einer ausreichenden Versorgung, die gute Bildung und Erziehung ermöglicht. Zu Beginn jeden Schuljahres ist der Lehrkräftemangel in den letzten Jahren eklatanter geworden. Keine Landesregierung hat Versuche unternommen ernsthaft etwas zu ändern. Die Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch hinkt immer mehr hinter den Vorgaben der UN-Menschenrechtskonvention her. Die Digitalisierung an den Schulen wurde verschlafen.

Die Arbeitsbedingungen haben die Grenzen des Zumutbaren überschritten. Um den Lehrkräftemangel zu lösen und eine qualitativ hochwertige Bildung für alle Schüler*innen zu gewährleisten, sind die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Bereitstellung von finanziellen Mitteln unumgänglich.

Wir wenden uns deshalb mit dieser Resolution an den Ministerpräsidenten, Herrn Kretschmann, an die Landesregierung und speziell an das Kultus- und das Finanzministerium, an die im Landtag vertretenen demokratischen Parteien und Fraktionen, sowie an die Verbände und die Gewerkschaft.

Wir Beschäftigte, die täglich ihr Bestes geben, um unsere Schüler*innen zu unterstützen und ihnen eine gute Bildung zu ermöglichen, brauchen dringend eine konkrete und schnelle Unterstützung seitens der politischen Entscheider*innen! Das sind unsere Forderungen:

Schulleben

Die Wertschätzung aller am Schulleben Beteiligten ist Grundvoraussetzung für gute Bildung. Schulen müssen auf dem Weg zu multiprofessionellen Teams voll umfängliche Unterstützung erfahren. Hier darf nicht auf prekäre Beschäftigungsverhältnisse gesetzt werden.

Lehrkräfteversorgung

Der Mangel an Lehrkräften an nahezu allen Schulen führt zu dauerhaftem Mehrarbeitsunterricht, zu Qualitätseinbußen und zu gesundheitlichen Schäden bei Lehrkräften. Letztendlich wird die Zukunft unseres Landes dadurch aufs Spiel gesetzt, dass die Schüler*innen über mehrere Jahre nur unzureichenden Unterricht erleben. Von Bildungsgerechtigkeit kann im Moment keine Rede sein. Um dies zu ändern:

- müssen dringend mehr Lehrkräfte ausgebildet werden,
- müssen gezielt Mangelfächer in der Aus- und Weiterbildung in den Fokus genommen werden,
- müssen bisher befristet Beschäftigte, die sich im Schuldienst bewährt haben, ohne abgeschlossene Lehramtsausbildung berufsbegleitend qualifiziert werden,
- benötigen wir eine mindestens 110%ige Lehrkräfteversorgung an jeder Schule zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität,
- muss die Qualifikation zugewanderter Lehrkräfte unbürokratisch und schneller anerkannt werden.

Attraktivität des Lehrerberufes

Um den Lehrer*innenberuf attraktiver zu machen, fordern wir:

- mindestens A13/E13 als Eingangsamt für alle wissenschaftlichen Lehrämter und eine adäquate Lösung für die Bestandlehrkräfte,
- Aufstiegsmöglichkeiten unabhängig von Funktionsstellen an allen Schularten, gerade auch für Fachlehrkräfte,
- Möglichkeiten der Altersteilzeit für alle Beschäftigte,
- Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Aufgaben bei der Bemessung der Arbeitszeit.

Inklusion

Um echte Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch an allen Schularten zu erreichen, brauchen Schulen:

- mehr ausgebildete Sonderschullehrkräfte, um das Zwei-Pädagog*innen-Prinzip umzusetzen. Dazu müssen dringend die Ausbildungskapazitäten an Hochschulen und an Seminaren räumlich und personell ausgebaut werden,
- verlässliche, multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften verschiedener Fachrichtungen und Lehrämter an jeder Schule, ergänzt um Fachkräfte therapeutischer und sozialpädagogischer Berufe.

Schulleitungen entlasten

Um Schulen wieder besonnen leiten und weiterentwickeln zu können, brauchen Schulen:

- Erhöhung der Leitungszeit für Schulleitungsteams,
- zusätzliche Sekretariatsstunden,
- Schulverwaltungsassistent*innen an jeder Schule,
- regelmäßige Coaching- und/oder Supervisionsangebote.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wir brauchen:

- ein aktives Gesundheitsmanagement, das von Fachkräften initiativ in die Schulen getragen wird,
- größere finanzielle Unterstützung bei der Sanierung der Schulgebäude,
- eine deutliche Aufstockung der arbeitsmedizinischen Angebote,
- den Arbeitsschutzvorschriften entsprechende Arbeitsplätze an jeder Schule für jede Lehrkraft.

Digitalisierung

Damit Schulen einen an den Bedürfnissen der Zukunft ausgerichteten Unterricht anbieten können, benötigen sie:

- eine landeseinheitliche, datenschutzkonforme und pädagogisch orientierte digitale Lernplattform sowie eine individuelle, dienstliche Emailadresse,
- Endgeräte für alle Lehrkräfte – unabhängig vom Deputat,
- eine sachkundige und pädagogisch geschulte Unterstützung in Fragen der Hard- und Software, in deutlich größerem Umfang als bisher,
- externen technischen Support für die gesamte digitale Ausstattung von Schulen,
- schulnahe und kontinuierliche Fortbildungen.
- Schüler*innen benötigen im Sinne der Bildungsgerechtigkeit endlich eine Lernmittelfreiheit, die auch digitale Endgeräte miteinbezieht, dafür brauchen sie eine sich auf aktuellem technischem Stand befindliche Ausstattung an digitalen Endgeräten.